

# Erfahrungsbericht Erasmus in Madrid

## Wintersemester 2020/21

### Vorbereitung

Für mich stand von Anfang des Studiums an fest, dass ich die Möglichkeit nutzen möchte, ein Auslandssemester über das ERASMUS+ Programm zu machen. Der Bewerbungsprozess wurde uns Studenten im Vorhinein ausreichend gut erklärt und lief ohne Probleme ab. Da ich bereits in der Schule und im Folgenden auch in der Uni Sprachkurse in Spanisch besucht habe, war für mich klar, dass ich nach Spanien gehen möchte. Im März erhielt ich dann meine Zusage für einen Studienplatz in Madrid an der Rey Juan Carlos Universität. Ich habe mich also bei der Uni eingeschrieben und meine Zugangsdaten für die weitere Anmeldung erhalten. Bei Schwierigkeiten stand mir die Ansprechpartnerin der Gastuniversität immer zur Verfügung. Als nicht so optimal stellte sich leider die Kommunikation der Universität im Allgemeinen heraus. Bis kurz bevor dem offiziellen Start des Semesters fanden „Ferien“ statt, wodurch man keine Rückmeldung zu Fragen durch die Universität in Madrid erhielt. Zuvor angekündigte Einführungstage an der Uni wurden erst nach dem eigentlichen Termin abgesagt und dann in digitaler Form kurz vor dem Vorlesungsstart nachgeholt. Ich kann sehr empfehlen, sich für das Buddy-Programm der Uni einzutragen. Mein Buddy hat mir viele Fragen beantworten können, mich vom Flughafen abgeholt und zu meiner zukünftigen Wohnung gebracht.

### Unterkunft

Ich entschied mich bereits vor meiner Abreise nach Spanien nach einem Zimmer in einer WG Ausschau zu halten. Es gibt viele Websites, um eine Wohnung zu finden (Homiii, Atmosphere Living, Idealista, Spotahome). Auch die Gastuniversität selber verweist auf Websites oder man kann sich für eines der Wohnheime bewerben. Nachdem ich leider auch auf Angebote von Betrügern gestoßen bin, fand ich über die Facebook-Gruppen „Madrid Roommate and Flat Search“ und „Erasmus Madrid 2020/21“ eine 7-er WG in dem Stadtteil Lavapies, in dem es nur so von internationalen Studenten wimmelt. Ich habe mit einer Miete von 585 Euro einschließlich Wasser, Strom und Internet definitiv mehr als der Durchschnitt gezahlt. Dafür hatte ich aber ein sehr großes Zimmer mit eigenem Badezimmer und einer mit Wasser betriebenen Heizung, die im Winter nicht für unerwartete Nebenrechnungen sorgte. Man kann mit Glück aber auch sehr gute Zimmer für 400 Euro finden. Ich kann nur empfehlen, bevor man eine Wohnung über das Internet bucht, sich die Wohnung über einen Videocall zeigen zu lassen und, wenn möglich, bereits Kontakt zu zukünftigen Mitbewohnern aufzunehmen. Ich hätte mich auch ohne den mehr oder weniger online stattfindenden Unterricht an der Uni für eine Wohnung in der Stadtmitte entschieden. Die Stadtteile Lavapies, La Latina, Chueca und Malasaña sind beliebte Viertel für junge

Studierende. Es befindet sich eigentlich alles in Laufentfernung – ob Läden zum Shoppen, Lebensmitteleinkauf oder Bars und Restaurants.

### Studieren an der Gasthochschule

Bei der Wahl der Kurse, die man an der Gastuniversität belegen möchte, musste man an der Rey Juan Carlos Universität mindestens 50% der Fächer aus dem Studiengang wählen, über den man an der Uni eingeschrieben war. Außerdem konnte man Kurse wählen, die aus einem verwandten Studiengang kommen. Ich belegte also Kurse aus dem Studiengang „Administración y Dirección de Empresas“ und „Marketing“. Ich konnte dabei auswählen, ob ich die Kurse auf Englisch oder auf Spanisch besuchen wollte. Die Organisation der Universität schien anfangs leider erst sehr chaotisch. In den ersten zwei Wochen konnte ich an einigen Veranstaltungen nicht teilnehmen, weil es noch keinen Zugang für die internationalen Studierenden gab, und eine Veranstaltung hatte bis November nicht mal einen zuständigen Professor. Außerdem gab es entgegen der angekündigten Möglichkeit eines einfachen Wechsels der Kurse nach den ersten zwei Wochen nur die Möglichkeit, Kurse, die man Monate vorher ausgewählt hatte, zu wechseln, wenn es Überschneidungen gab. Nach den anfänglichen Schwierigkeiten fand der Unterricht aufgrund von der Corona-Pandemie in einer hybriden Form statt, in der man innerhalb eines Monats eine Woche in dem jeweiligen Kurs Präsenzunterricht hatte. Alle nötigen Unterlagen und Links zu den Online-Vorlesungen wurden über die Plattformen Aula Virtual oder Teams kommuniziert und hochgeladen. Der Unterricht gestaltete sich etwas unterschiedlich zu dem an der FSU Jena. Das spanische System und damit die Notenvergabe baut auf mehreren einzelnen Leistungen auf. Neben Einzelabgaben absolvierte man Gruppenarbeiten, Mid-term Klausuren und abschließende Klausuren. Ich persönlich empfand den Arbeitsaufwand letztendlich als etwas höher für am Ende weniger ECTS als in Deutschland. Ich besuchte alle meine Kurse bis auf einen auf Englisch. Dies bereitete mir keine Probleme. Der Kurs auf Spanisch verlangte definitiv mehr Aufmerksamkeit und Arbeit.

### Alltag und Freizeit

Als die Hauptstadt Spaniens bietet Madrid einem unendlich viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Es gibt schöne Cafés, Rooftop Bars und Restaurants aller Art. Auch wenn Spanien im Vergleich zu Deutschland etwas günstiger sein kann, zahlt man im Zentrum von Madrid ungefähr das Gleiche wie in deutschen Großstädten. Um sich unbeschwert von A nach B zu bewegen, kann ich die Metro-Karte für 20 Euro im Monat empfehlen. Mit ihr kann man unbegrenzt im ganzen Großraum Madrids verkehren. Beispielsweise ist auch die Stadt Toledo damit zu erreichen. Neben den klassischen Touristenzielen gibt es Erlebnisparks, die im Vergleich zu Deutschland recht günstig sind. Um andere internationale Studenten kennenzulernen, kann man an Aktivitäten von Citylife Madrid und ESN teilnehmen. Leider

war die Vielfältigkeit und Freiheit in Veranstaltungen dieses Jahr durch Corona stark beeinträchtigt. Ich kann außerdem empfehlen, sich bei Iberia Joven anzumelden, falls man die Möglichkeit hat, mit Iberia zu fliegen, da man hier als Studierender ein Gepäckstück umsonst mitnehmen kann. Wettertechnisch muss man sich auf jeden Fall eine Winterjacke für Dezember und Januar mitnehmen. Aber bereits im Februar konnte ich schon wieder bei 18 Grad in der Sonne sitzen.

## Fazit

Trotz der vielen Einschränkungen durch Corona hatte ich eine unglaublich schöne Zeit, sodass ich Madrid gar nicht mehr verlassen wollte. Die Stadt ist vielfältig und bietet viele Möglichkeiten, um auch den Rest Spaniens zu erkunden. Ich kann jedem, der etwas Großstadtfeeling haben möchte, empfehlen, sein Auslandssemester in Madrid zu machen. Aufgrund der Fülle an internationalen Studenten kommt der kulturelle Austausch sicherlich nicht zu kurz. Auch wenn ich die Rey Juan Carlos Universität nicht mit 10 von 10 Sternen bewerten würde, hat mir das Studium Spaß gemacht, da man über Gruppenarbeiten in Kontakt mit spanischen Studierenden kam und Module belegen konnte, die so nicht an der FSU Jena angeboten werden.